

NEU IN DEUTSCHLAND

**Die Heiratsvermittlerin (USA).** Die Autoren dieses Hollywood-Films stützten sich auf die gleichnamige Bühnenfarce des Dramatiker-Romanciers Thornton Wilder („Unsere kleine Stadt“); Wilder bediente sich bei der Anfertigung seiner „Heiratsvermittlerin“ der Nestroy-Posse „Einen Jux will er sich machen“, die wiederum — wie Nestroy bekannt hat — von dem betagten englischen Stück „A well spent day“ eines gewissen John Oxenford abstammt. Aus der literarischen Mesalliance ist dennoch ein beträchtlich ulkiger Film entstanden, vornehmlich dank der quirligen Shirley Booth in der Titelrolle. (Paramount.)

**Menschen im Netz (Deutschland).** Die hochgemute Rechnung, die man sich mit dem Fernsehregisseur Franz Peter Wirth nach seiner Filminszenierung von Shaws „Helden“ gemacht hatte, ging in diesem neuen Film nicht auf. Wirth stoppelte nach dem notdürftig aus Material einer Illustrierten getrimmten Drehbuch (Herbert Reinecker) eine mühsame Groschen-Kolportage über west-östliches Agententreiben zusammen, die im ganzen und in den Teilen ausgesucht unglaublich erscheint und allenfalls in der Musik Hans-Martin Majewskis eigenwüchsige Töne findet. Das frühe Hinscheiden des großäugigen Publikumsschwarms Johanna von Koczian in der Rolle einer Agentin ist die einzige Kühnheit, die Wirth sich erlaubt. (Filmaufbau.)

**Der Weg nach oben (England).** Der Titel dieser besten englischen Romanverfilmung seit „Brücke am Kwai“ verspricht beinahe ein Programm: Der Film ist ein Musterbeispiel für die angelsächsische Gattung des „adult cinema“, des Kinos als Refugium für Erwachsene, die einmal der fatalen kindischen Dauerbelustigung durch Schlager- und Wildwest-Shows auf dem TV-Bildschirm entrinnen wollen. Das Leinwandwerk — nach dem John-Braine-Erfolgsroman „Und nähme er doch Schaden an seiner Seele“ — des 37jährigen Regis-



Harvey, Simone Signoret

seurs Jack Clayton erzählt die Karrieregeschichte eines skrupellosen intellektuellen Erfolgsritters (Laurence Harvey), durchleuchtet dabei erbarmungslos die Gesellschaftsschichtung einer mittleren englischen Industriestadt und versieht dieses Röntgenbild mit freimütigen Liebesszenen. Die Jury der Filmfestspiele in Cannes honorierte die darstellerische Leistung der Französin Simone Signoret in diesen Passagen mit einer „Goldenen Palme“. Gleich den jüngsten Arbeiten aus Frankreichs „Neuer Welle“ macht auch dieser Film deutlich, wie bedrückend altmodisch und international unbedeutend selbst bundesdeutsche Spitzenfilme sind. (Remus.)



**Keine Schuppen mehr...**

So beweist Seborin, daß es Funktionsstörungen der Kopfhaut behebt und damit die Vorbedingung für gesunden, kräftigen Haarwuchs schafft.

Kopfschuppen lassen auf mangelhafte Ernährung des Haarbodens schließen. Zeigen sich erst Schuppen, so verliert das Haar bald auch an Glanz, Elastizität und Fülle. Die tägliche Seborin-Massage versorgt die Kopfhaut mit wichtigen Nährstoffen — vor allem mit Thiohorn! Die Mangelerscheinungen verschwinden oft schon nach wenigen Tagen. Schuppen bilden sich nicht mehr. Das Haar zeigt wieder gesunden Glanz. Kraftvoll und schön wächst es nach. Sie erhalten Seborin in jedem guten Fachgeschäft.

Jetzt gibt es auch Seborin „F“ für trockenes Haar und Seborin „W“ für weißes und graues Haar.

Flaschen von DM 2,50 bis 8,80.



Täglich Seborin — heilsam für die Kopfhaut, erfrischend für Sie.